



WESTFÄLISCHE
WILHELMS-UNIVERSITÄT
MÜNSTER



Erziehungswissenschaftlicher
Fakultätentag

Deutscher Qualifikationsrahmen und seine Konsequenzen – Aktueller Stand und Konsequenzen für die Erziehungswissenschaft an Hochschulen

17. EWFT-Plenarversammlung 18.06.10

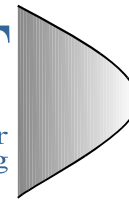
wissen leben
WWU Münster

Prof. Dr. Karin Böllert



Fragestellungen

- **Zur Erinnerung**
 - **Entwicklungsstand Deutscher
Qualifikationsrahmen**
 - **Aktuelle Herausforderungen**
-
-
-
-



Entwicklung Europäischer Qualifikationsrahmen

- 2005 umfassendes Konsultationsverfahren und Überarbeitung eines ersten Entwurfes
 - 5.9.2006 „Vorschlag für eine Empfehlung des Europäischen Parlamentes und des Rates zur Einrichtung eines Europäischen Qualifikationsrahmens für lebenslanges Lernen“ durch die Europäische Kommission für einen europäischen Qualifikationsrahmen
 - 2007 Verhandlungen im europäischen Parlament und im Rat
 - 2008 formale Annahme des EQR
 - bis 23.04.2013 Bericht über Maßnahmen
-
-
-
-



Inhalte und Ziele EQR

Ziele:

- Mobilität in der Aus- und Weiterbildung
 - Transparenz und Qualität der Bildungssysteme und –angebote
 - Orientierung an Kompetenzen und beruflicher Handlungsfähigkeit
 - Gleichwertigkeit von schulischer, beruflicher und akademischer Bildung
-
-
-
-

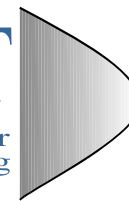
Inhalte und Ziele EQR

Inhalte:

- Bildung von **acht Referenzniveaus** als gesamte Bandbreite von Qualifikationen
- Beschreibung von Referenzniveaus in Form von **Lernergebnissen**, um Zusammenarbeit zwischen Ländern und Institutionen zu fördern
- Lernergebnis als Aussage darüber, was ein Lernender nach Abschluss eines Lernprozesses weiß, versteht und in der Lage ist zu tun

Inhalte und Ziele EQR

- Dreiteilung in **Kenntnisse, Fähigkeiten und Kompetenzen**
 - jedes Qualifikationsniveau sollte grundsätzlich auf verschiedenen Bildungs- und Karrierewegen erreichbar sein
 - Brückenbildung von formalem, nicht formalem und informellem Lernen
 - Validierung von durch Erfahrungen erlangten Lernergebnissen
-
-
-
-



Entwicklung Deutscher Qualifikationsrahmen

- Mitte 2007 bis Frühjahr 2008: Konstituierung Bund-, Länder-Koordinierungsgruppe und Arbeitskreis DQR, Konsens über Ziele und Leitlinien, Kompetenzkategorien und Niveaustufen
 - bis Ende 2008: Erarbeitung eines Modells für den DQR mit Deskriptoren
 - bis Ende 2009: Zuordnung bestehender Abschlüsse zu den Niveaustufen des DQR, Erprobung/Justierung des Modells und Beschlussfassung über DQR
 - bis 2010 Validierungsphase in vier Arbeitsgruppen: Metall- und Elektroberufe, Handel, das Gesundheitswesen und den IT-Bereich
 - bis Ende 2012 Implementation
-
-
-

Inhalte und Ziele DQR

- Vergleichbarkeit aller Qualifikationen des Bildungssystems
 - Erhöhung der Durchlässigkeit im Bildungssystem
 - Abbildung tatsächlich erworbener Kompetenzen, auch unter Berücksichtigung informellen und nicht-formalen Lernens
 - einheitliche Kriterien für die Einordnung aller nationalen Qualifikationen und kompetenzbasierte Einstufung
 - keine Kopplung von Niveaustufen an einzelnen formalen Abschluss oder Lernort
-
-
-

Umsetzungsprobleme- Arbeitsgruppen

- Stufe 1: Hauptschul- bzw. ab Förderschulabgangszeugnis
 - Stufe 2: Hauptschulabgangszeugnis mit Funktionserfahrung und Ausbildungsreife
 - Stufe 3: zweijährige Berufsausbildung, Fachabschluss, Realschulabschluss
 - Stufe 4: dreijährige Berufsausbildung, qualifizierter Fachabschluss, Abitur
 - Stufe 5: dreijährige Berufsausbildung mit Funktionserfahrung, Abschluss Fachakademie
 - Stufe 6: Meister/Techniker/Bachelor
 - Stufe 7: Betriebswirt/Master
 - Stufe 8: Promotion
-
-
-
-

Umsetzungsprobleme KMK

- Niveaustufe 1: Basisqualifikationen
 - Niveaustufe 2: Hauptschulabschluss
 - Niveaustufe 3: Mittlerer Schulabschluss
 - Niveaustufe 4: Fachhochschulreife
 - Niveaustufe 5: Fachgebundene und Allgemeine Hochschulreife
 - Niveaustufe 6: Bachelorabschluss
 - Niveaustufe 7: Master
 - Niveaustufe 8: Promotion
-
-
-
-

- Basiskompetenzen umfassen die Bandbreite von Teilqualifikationen auf dem Niveau des Hauptschulabschlusses bis hin zur Erfüllung eines individuell festgelegten Bildungsziels.
 - Mit der Beschreibung von Basiskompetenzen soll insbesondere dem Anspruch Rechnung getragen werden, auch solche Schülerinnen und Schüler in den DQR zu integrieren, die über keinen Hauptschulabschluss verfügen.
 - Strittig ist die Zuordnung des Abiturs auf der Niveaustufe 5.
-
-
-

Einwände

- AG DQR im BIBB: Zuordnung widerspricht den DQR-Niveaubeschreibungen und verabredeten Definitionen und dem Zuordnungsverhalten anderer europäischer Länder.
 - Auf Antrag der Gewerkschaften und Arbeitgeberverbände haben die Arbeitsgruppen ihre Arbeit unterbrochen und wollen überprüfen, inwieweit ihre Zuordnungen noch stimmig sind.
 - Weiterbildungsbereich fordert umfassendes Bildungsverständnis.
-
-
-
-

Einwände HRK

- derzeitige Fassung des DQR wird dem Anspruch, ein bildungsgangübergreifendes Transparenzinstrument zu sein, nicht gerecht.
 - spezifische wissenschaftliche Problemlösungskompetenz auf den höheren Niveaus ist zu undeutlich formuliert
 - auf den Niveaus 5-8 ist das Verhältnis von beruflichen und hochschulischen Bildungsgängen zueinander völlig unklar.
-
-
-

- Stellenwert von forschungs- und entwicklungsbezogenen Kompetenzen, die in einem Studium erworben werden und die weitgehend auf wissenschaftlich generiertem Wissen, Fähigkeiten und Kompetenzen basieren, verringert sich im Vergleich zu den in der Berufsbildung erworbenen Kompetenzen.
 - Das Profil der Hochschulbildung als wissenschaftliche Qualifikation wird geschwächt.
-
-
-

- Druck der Deregulierung des Zugangs zum Hochschulbereich wird so groß, dass realitätsangemessene Vorqualifikationen aus dem Blick geraten.
 - Studierende werden überfordert.
 - Absinken des Qualitätsniveaus von Lehre und Studium wird prognostiziert.
-
-
-
-

DQR – Quo vadis?

- jenseits statusfixierter Grenzen müssen bildungsbereichsübergreifende Verständigungsprozesse eingeleitet werden.
- es muss einem Bildungsverständnis Rechnung getragen werden, das Bildungsprozesse nicht einseitig in formalisierten Strukturen verankert.

- Projektgruppe informell und nonformal erworbener Kompetenzen (PINK) (Jugendsozialarbeit, Jugend- und Erwachsenenbildung, Wohlfahrtspflege): Eckpunktepapier zur Anerkennung nonformal und informell erworbener Kompetenzen und zur Beschreibung exemplarischer Anerkennungsverfahren im Übergangssystem Schule-Beruf auf den Niveaustufen 1-4
 - Für die Niveaustufen 6-8: erster Vorschlag für DQR-Deskriptoren von Hochschullehrern der Arbeitsgruppe Metall/Elektro als so genannte „oder-Lösung“ - Wissen, Fertigkeiten, Sozial- und Selbstkompetenz werden für Teilbereiche eines wissenschaftlichen Faches oder ein berufliches Tätigkeitsfeld beschrieben.
-
-
-
-

- bereits existierende Anerkennungswege im internationalen Kontext, die ein fünfschrittiges Verfahren: Information und Beratung, Ermittlung, Bewertung, Validierung, Zertifizierung nahelegen.
 - ProfilPASS: in Form eines Portfolio Belege über Fähigkeiten und Kompetenzen, die teilweise unter fachlicher Anleitung von Reflexions- sowie Bilanzierungsprozessen erarbeitet werden
 - ⇒ Zielperspektive: verbesserte Chancengleichheit im Bildungssystem
-
-
-
-

- bundesrepublikanische Anknüpfungspunkte:
Nichtschülerprüfungen, unterschiedlichen Formen von
Externenprüfungen, Studiermöglichkeiten ohne Abitur,
der Begabtenprüfung, Einstufungsprüfungen im
Hochschulbereich und andere Anrechnungsverfahren
 - Beispielhaft:
Berufsbildungshochschulzugangsverordnung in
Nordrhein-Westfalen
-
-
-
-

Herausforderungen

- Die Überarbeitung des DQR soll bis Ende 2010 abgeschlossen sein.
 - Bis Anfang 2011 wird außerdem eine Strategieentwicklung für nonformales und informelles Lernen stattfinden.
 - Ob bis dahin tatsächlich Lösungen für die skizzierten Konfliktlinien gefunden sein werden, darf zum jetzigen Zeitpunkt bezweifelt werden.
-
-
-
-

Herausforderungen

Konsens besteht jenseits aller gegenteiliger Positionierungen dahingehend

- dass der DQR die Chance beinhaltet, das (Aus-)bildungssystem,
 - die Berufsbilder und
 - die Standards beruflicher Qualifikationen grundlegend zu beeinflussen und
 - die Institutionenorientierung des traditionell versäulten deutschen Bildungswesens zu durchbrechen.
-
-
-
-

Herausforderungen

- EW mit ihren unterschiedlichen Studiengängen ist aufgefordert, sich in der Diskussion über die Zugangsbedingungen zu einer erziehungswissenschaftlichen Hochschulbildung zu positionieren und entsprechende Zugangswege möglichst einheitlich zu systematisieren.
 - DQR-Prozess sollte von Seiten der EW stärker als bislang geschehen begleitet und unterstützt werden.
 - Schließlich ist sie mit den dem DQR-Prozess immanenten Bildungsfragen in ihrem disziplinären Kern betroffen.
-
-
-
-

Herausforderungen

- Debatte um Standards und Kompetenzen im Zusammenhang mit dem DQR ist auch eine Qualitätsdebatte über das deutsche Bildungssystem, die ohne erziehungswissenschaftliche Beteiligung weder geführt, noch zu einem umfassend anerkannten Ergebnis führen kann!